

## **Lebensräume vernetzen – mit System!**

### **– Konjunkturpaket II: Zahlreiche Forderungen der Jäger wurden bereits umgesetzt –**

Durch das im Frühjahr 2009 verabschiedete Konjunkturpaket II wurde auf Drängen des DJV und anderer Naturschutzverbände erstmals die Vernetzung von Lebensräumen über bestehende Straßen hinweg möglich. Inzwischen ist der Bau von bundesweit rund 20 Grünbrücken genehmigt (Stand Dezember 2009). So gab das Bundesverkehrsministerium auf Vorschlag der Jäger unter anderem grünes Licht für den Bau der Grünbrücken über die A 7 bei Michelsrombach im Landkreis Fulda, über die A 3 bei der Anschlussstelle Königsforst in Köln und über die A 1 bei Greimerath, Landkreis Bernkastel-Wittlich.

Der DJV begrüßt es ausdrücklich, dass sich die jetzige Bundesregierung im Koalitionsvertrag zu einem „Bundesprogramm Wiedervernetzung“ bekennt. Dies hatte der DJV hartnäckig eingefordert. Künftig sollen natürliche Lebensräume – über die im Konjunkturpaket bereitgestellten Mitteln hinaus – systematisch durch Querungshilfen und Wanderkorridore vernetzt werden. Das wirkt sich insbesondere positiv auf Tiere mit großem Aktionsradius aus, etwa Hirsche, Luchse und Wildkatzen.

In Deutschland bestand bisher geradezu ein Investitionsstau, was die wildtierfreundliche Raumplanung betrifft. So gibt es derzeit lediglich 35 Grünbrücken, die das über 230.000 Kilometer umfassende Straßennetz für Tiere passierbar machen. Anders die Nachbarn: Die Niederlande haben bereits vor 30 Jahren ein nationales Programm für die Vernetzung von Wildtierlebensräumen entwickelt und umgesetzt – ähnlich wie die Schweiz und Österreich.

Bereits seit acht Jahren arbeitet der DJV zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Lebensraum Rotwild entscheidend daran mit, dass Wildtiere die Barriere Straße besser überwinden können.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter: [www.jagdnetz.de/jaegerinfos/naturschutz](http://www.jagdnetz.de/jaegerinfos/naturschutz)